

GELDERN

aktuell

EINE INFORMATION DER SPD GELDERN | MAI 2018

Jetzt Zukunft der Gelderner Schulen gestalten

Geldern bekommt zum nächsten Schuljahr eine Gesamtschule. Die hohen Anmeldezahlen drücken den großen Wunsch der Gelderner Eltern nach dieser bislang in Geldern fehlenden Schulform aus und belegen die inzwischen landesweit große Akzeptanz des Gesamtschulkonzeptes.

Durch die Entscheidung für die Gesamtschule geht die Schulentwicklung in Geldern einen weiteren pädagogisch sinnvollen und wirtschaftlich notwendigen Schritt, um auch zukünftig ein breitgefächertes Schulangebot mit allen Abschlussmöglichkeiten anbieten zu können. Hierzu werden in den kommenden Jahren auch umfangreiche Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen an fast allen Gelderner Schulen erforderlich sein und umgesetzt werden. „Insbesondere für die Schulgebäude am Westwall und der Gymnasien sehen die entsprechenden Gutachten hier großen Nachholbedarf. Aber auch für die Albert-Schweitzer-Grundschule und die Marienschule stehen umfangreiche Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen an“, so Doris Keuck (SPD), Vorsitzende des Schulausschusses. Über die Notwendigkeit, dass dafür erhebliche Mittel in die Hand genommen werden müssen, besteht fraktionsübergreifend Konsens.

Der Fraktionsvorsitzende **Andreas van Bebber** fasst zusammen, was der SPD-Fraktion besonders wichtig ist:

- Die beteiligten Arbeitsgruppen und zuständigen Ausschüsse müssen darauf achten, dass neben den erforderlichen Maßnahmen an den Bauwerken auch die aktuellen

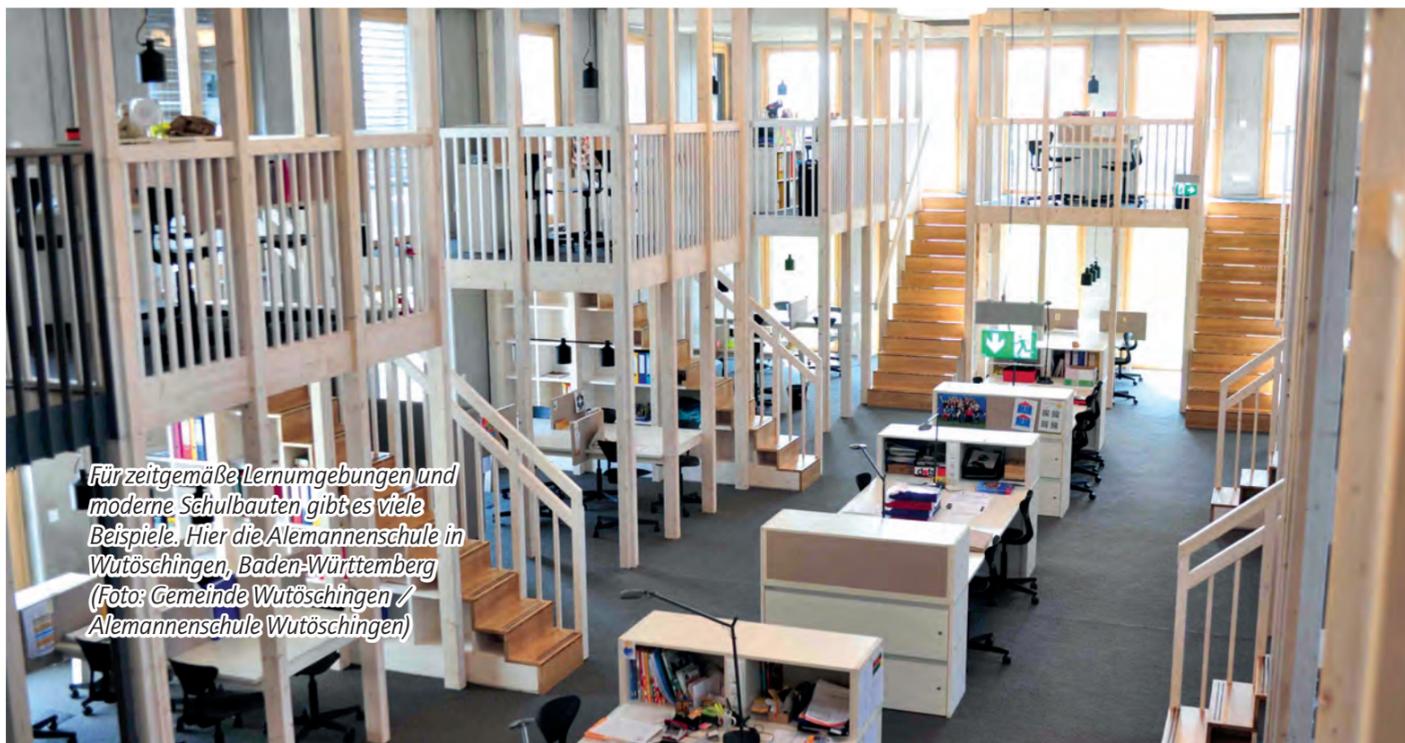
pädagogischen und technischen Anforderungen moderner Unterrichtsgestaltung in den Gebäuden Berücksichtigung finden

Ganztagesangebot ausbauen

- Das Ganztagsangebot muss sich an den stetig ändernden Rahmenbedingungen und Anforderungen orientieren. Mit den Schulen und freien Trägern soll dieses für viele Kinder sinnvolle und für ihre persönliche Entwicklung erforderliche Angebot in Zusammenarbeit weiterentwickelt werden
- Ebenso muss auch die Schulsozialarbeit in ihrem Umfang ausgeweitet werden. Wir wollen, dass sie einen zentralen Beitrag in der Übergangsphase von Schule zu Beruf leistet

Diese anstehenden Veränderungen und Maßnahmen stellen eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Hierin besteht aber auch die Chance, die Grundlagen für zukunftssichere, moderne Schulen und beste Bildungsmöglichkeiten für alle Gelderner Schülerinnen und Schüler zu schaffen.“

LA



Für zeitgemäße Lernumgebungen und moderne Schulbauten gibt es viele Beispiele. Hier die Alemannenschule in Wutöschingen, Baden-Württemberg (Foto: Gemeinde Wutöschingen / Alemannenschule Wutöschingen)

AUS DEM INHALT

Wie radfreundlich ist Geldern?
Die Ergebnisse der Umfrage.
Deutliche Aussage: Radfahrer wollen eigene Fahrspur **2**

Interview: Barbara Hendricks
„Freue mich auf neue Aufgaben“ **3**

CDU verhindert Wanderweg
Geschichtsvergessen und nicht heimatverbunden präsentierte sich die CDU-Fraktion **4**

Neuer Kunstrasenplatz
Ein zusätzlicher Platz soll jetzt in Veert entstehen – auch für andere Vereine **4**

Enkeltrick und falsche Polizisten

Immer mehr ältere Menschen werden auch in Geldern Opfer von Betrügern. Die Polizei warnt vor allem vor falschen Polizisten und dem „Enkeltrick“. Wie auch Sie sich besser schützen können, erfahren Sie und ihre Familienangehörigen bei einer Veranstaltung der AG SPD 60plus in Zusammenarbeit mit dem Fachkommissariat Prävention der Kreispolizei Kleve am **Donnerstag, 14. Juni um 15 Uhr** in Geldern. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel. 8 75 49 oder AG60@spd-geldern.de. Der Ort der Veranstaltung wird mitgeteilt. HE

Gelderscher Wend

Um die Bedeutung des Ehrenamtes hervorzuheben und Engagement zu würdigen, vergibt die Stadt Geldern jährlich den Preis „Dä Geldersche Wend“. Erstmals mit neuem Konzept fand am 20. April in der Aula der Liebfrauenrealschule die Verleihung zusammen mit der Vergabe des Wirtschaftspreises vor 350 Gästen statt. Gabriele Fritz und Dietmar Bexkens der SPD Geldern nahmen an den Sitzungen der AG zur Konzipierung teil. „Wir freuen uns sehr, dass der Stellenwert ehrenamtlichen Engagements in einem neuen feierlichen Rahmen gewürdigt wird.“ so Dietmar Bexkens. LA



Neu für Sie im Rat

Hans-Jürgen van Raay, geb. 1968 in Uedem, lebt seit 2002 mit seiner Ehefrau und drei Kindern auf dem Hof „Hohen Holtappel“ in Lüllingen. Seit 2001 unterrichtet er als Diplom-Gewerbelehrer junge Menschen, die einen maschinen- oder fahrzeugtechnischen Beruf erlernen. Seit vielen Jahren ist er tätig am Berufskolleg in Kleve.

In seiner Freizeit spielt er in einer Cover-Band Schlagzeug. Für seine zahlreichen weiteren Hobbys (Fußball, WingTsun, Motorrad fahren) bleibt kaum Zeit. „Ich bin froh, wenn ich es noch zwei- oder dreimal im Jahr in den Borsiapark schaffe“, sagt das VfL-Mitglied. Chancengerechtigkeit und der Kampf dafür – das ist das, was ihn schon seit frühester Jugend an der Sozialdemokratie faszinierte. **DB**



Hans-Jürgen van Raay

Robert Grimm wurde 1966 in Geldern geboren. Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann war sein beruflicher Werdegang vom Vertrieb bestimmt. Seit 2004 leitet er als selbständiger Versicherungsfachmann ein Versicherungsbüro in Krefeld.

Zu seinen Hobbies zählt er leicht augenzwinkernd seine Familie sowie gelegentliche Fahrradtouren. Gerne entspannt er bei einer guten Partie Schach – dabei kommt es ihm nicht darauf an ob er gewinnt oder verliert, sondern der Verlauf sollte schlichtweg interessant sein.

Grund für ihn sich politisch zu engagieren ist der Wille zu gestalten. Sein Schwerpunkt liegt daher im Bau- und Planungsausschuss. **DB**



Robert Grimm

„Statt mit Schildern auf kaputte Radwege hinzuweisen, lieber direkt reparieren“, so ein Teilnehmer an der Umfrage.



Umfrage: Radfahrer wollen eigene Fahrspur

Wie fahrradfreundlich ist unsere Stadt? Dieser Frage ist die SPD auf den Grund gegangen, um Missstände aufzudecken und konkrete Verbesserungen für Radfahrer zu erreichen. An über 8.000 Haushalte wurden dazu Fragebögen verteilt und auch auf www.spd-geldern.de konnte abgestimmt werden. Viele BürgerInnen aus der Innenstadt und den Ortschaften beteiligten sich. So wurde schnell klar, wo Probleme und Chancen für Geldern liegen. Die wichtigsten Ergebnisse in der Übersicht:

Getrennte Fahrspuren haben für das Sicherheitsgefühl der GeldernerInnen besondere Bedeutung. Ca. 81 Prozent der Teilnehmer ist es wichtig oder sehr wichtig getrennt vom Auto unterwegs zu sein. Bei vielen der Befragten kommt ein unwohles Gefühl auf. Man empfindet das Auto als Konkurrenz, wenn die Spur geteilt werden muss. Die entsprechenden Straßen werden sogar von einzelnen Radfahrern komplett gemieden.

Als besonders gefährlich werden in diesem Zusammenhang von vielen TeilnehmernInnen die folgenden Straßen genannt: Hartstraße, Ostwall, Stauffenbergstraße und Bahnhofsstraße. Hier besteht akuter Handlungsbedarf auch baulicher Art. In den Ortschaften hingegen gibt es nach Angaben der Befragten weniger Probleme.

Keine Hindernisse und saubere Fahrwege

Scherben auf den Wegen machen Fahrten zur Qual, durchbrechende Wurzeln lassen die Räder hoppeln und feuchtes Laub sorgt für Rutschgefahr. Ca. 65 Prozent der Gelderner RadfahrerInnen sind saubere Fahrwege und keine Hindernisse auf Fahrwegen das Wichtigste. Sie wollen ihr Ziel zügig und möglichst sicher erreichen. Ein weiteres oft moniertes Manko: Viele Ampelschaltungen sind nicht auf den Radverkehr abgestimmt und machen folglich langes Warten an Ampeln notwendig. „Statt mit Schildern auf kaputte Radwege hinzuweisen, lieber direkt reparieren“, so ein Teilnehmer an der Umfrage.

Regelungen bei Kreisverkehren

Wer hat Vorfahrt im Kreisverkehr? Wie verhalte ich mich richtig? Die verschieden gestalteten Kreisverkehre mit unterschiedlichen Regelungen in Geldern werden von den Befragten kritisiert. Viele fühlen sich mitunter verunsichert – und manches Schild verwirrt auch Autofahrer. Als Beispiele werden hier vor allem der Kreisverkehr am Harttor (Rewe) und am Nierspark (Dorenkamp) genannt.

Wie geht es weiter?

Bereits 2014 hat der Rat beschlossen, dass Geldern eine fahrradfreundliche Stadt werden soll. Dazu hat sich ein Workshop aus Politik und Verwaltung gebildet, der praxisnah Lösungsansätze und ein weiteres Vorgehen erarbeiten hat. Seit Beginn drängt die SPD darauf, dass alle interessierten BürgerInnen umfassend beteiligt werden. Bisher leider ohne Erfolg und konkrete Zusagen. „Unsere Umfrage ist ein aktiver Beitrag der Öffentlichkeitsbeteiligung. Wir sind der Meinung, dass bei der Planung und Realisierung von Bauvorhaben stets die Bedürfnisse von Fußgängern, Radfahrern und des ÖPNV besonders zu berücksichtigen sind. Konsequenter wollen wir die Vorteile des Fahrrads als Verkehrsmittel und des Fußverkehrs für die Entwicklung unserer Stadt nutzen. Die Umfrage zeigt: Die meisten BürgerInnen haben das Gefühl, dass in den letzten Jahren zu wenig für den Radverkehr getan worden ist.“ so Lars Aengenvoort. **LA**

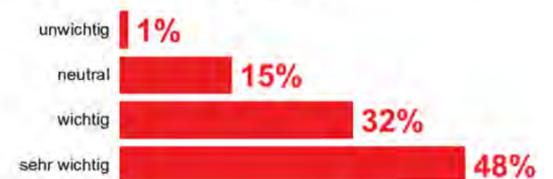
Haben Sie noch Anregungen?

Schreiben Sie uns gerne Ihre Meinung:
Per E-Mail: info@spd-geldern.de oder
per Post an SPD Geldern, Markt 17, 47608 Geldern.

Was ist Ihnen das Wichtigste, wenn Sie mit dem Rad in Geldern unterwegs sind?



Wie wichtig ist es Ihnen, beim Radfahren getrennt vom Autoverkehr unterwegs zu sein?



„Wir müssen nachhaltige Perspektiven anbieten“

Auf einen Kaffee mit Barbara Hendricks

Dr. Barbara Hendricks ist die bedeutendste Bundespolitikerin, die der Kreis Kleve hervorgebracht hat: Staatssekretärin im Finanzministerium, Schatzmeisterin der SPD, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Seit 1994 setzt sie sich im Deutschen Bundestag für die Menschen im Kreis Kleve ein. Gerne hätte sie als Bundesumweltministerin weitergemacht. **GELDERN aktuell** traf sich mit Barbara Hendricks auf einen Kaffee.

» Ist Ihnen der Abschied vom Amt schwergefallen?

Ich hatte ja genügend Zeit mich darauf einzustellen. Aber ich hätte mir auch sehr gut vorstellen können, das Umweltministerium noch weiterzuführen, um Vorhaben weiterzuführen oder wie z.B. im Fall des Klimaschutzgesetzes, Dinge nach langem Vorlauf noch zu einem guten Ende zu bringen. Ich bin aber davon überzeugt, dass Svenja Schulze die Arbeit erfolgreich fortsetzen wird.

» Was zählt zu Ihren schönsten Erlebnissen oder besonderen Erfahrungen?

Immer wird mir der 12. Dezember 2015 im Gedächtnis bleiben: Meine luxemburgische Kollegin Carole Dieschbourg und ich hatten Tony de Brum untergehakt, Arm in Arm zogen wir in den großen Saal, in dem die Delegierten aus allen Ländern der Erde das Pariser Klimaabkommen verabschiedet haben. Tony de Brum war der Außenminister der Marshallinseln, er hat maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen. Leider ist er im vorigen Jahr verstorben; ich war stolz, ihn zum Freund zu haben.

» Was sind jetzt Ihre Pläne?

Das Ministerinnenamt brachte es mit sich, dass ich in der zurückliegenden Legislaturperiode seltener Termine im Wahlkreis wahrnehmen konnte als mir lieb war. Deshalb freue mich darauf,



Dr. Barbara Hendricks

hier im Kreis Kleve wieder präsenter sein zu können. Meine politische Arbeit in Berlin wird einen neuen Schwerpunkt erhalten. Ich freue mich auf die auswärtige Kultur- und Außenpolitik. Außerdem möchte ich im Zentralkomitee der deutschen Katholiken in den Bereichen Nachhaltigkeit und Entwicklung mitarbeiten.

» In der SPD ist viel die Rede von Erneuerung. Was bedeutet das für Sie konkret?

Innerhalb der SPD gab es in den zurückliegenden Wochen und Monaten viel Unruhe. Besonders beunruhigte mich das tiefe Misstrauen der Basis gegenüber der Parteispitze. In den Aussprachen auf den beiden zurückliegenden Parteitag führten wir harte Diskussionen und nach dem Mitgliedervotum hoffe ich, dass wir uns nun wieder geschlossen auf den Weg begeben, die Menschen von sozialdemokratischer Politik zu überzeugen. Wir müssen uns mit den Zukunftsängsten und -hoffnungen auseinandersetzen und den Menschen nachhaltige Perspektiven anbieten, die sich von den Plänen unserer politischen Gegner deutlich unterscheiden. Altersarmut, Kinderarmut, Pflegenotstand sind nur einige der großen Herausforderungen, für die wir Lösungen anbieten müssen. **LMW**

Putzaktion gegen das Vergessen

Im Stadtgebiet Gelderns liegen 39 Stolpersteine. Sie erinnern an Mitbürgerinnen und Mitbürger, die während der NS-Zeit verfolgt und ermordet wurden. Zum Tag des Gedenkens der Opfer des Nationalsozialismus trafen sich die Gelderner Jusos, um die kleinen Messingblöcke zu reinigen.

Gut drei Stunden nahm die Reinigung in Anspruch und führte die Jungsozialisten unter anderem von der Herzogstraße am Egmondpark über den Nordwall zur Bahnhofstraße. Neumitglieder waren vor allem über die große Anzahl der verlegten Stolpersteine erstaunt. „Da wird einem ein Teil des Ausmaßes bewusst“, sagt Aline Scholz, aber darin läge schließlich die Motivation: „Es geht darum zu zeigen, dass die Schreckensherrschaft der Nazis nicht irgendwo, sondern auch in Geldern stattgefunden hat. Die Opfer waren Geldernerinnen und Gelderner, Nachbarn, Freunde und Verwandte. Sie wieder ein wenig sichtbarer zu machen, ist das Wichtigste.“

Seit dem November 2012 sind die kleinen Mahnmale ein kleiner, aber feiner Teil des Gelderner Stadtbildes. Durch Witterung und Verschmutzung werden die Stolpersteine mit der Zeit

jedoch dunkel und ihre Inschrift nicht mehr gut lesbar. Grund genug für die Jusos aktiv zu werden. **AS**



Stolperstein für Paul Holla an der Herzogstraße 2

Doppelspitze für Geldern

Erstmals hat die SPD Geldern zwei gleichberechtigte Vorsitzende als Doppelspitze. Vera van de Loo (62) und Lars Aengenvoort (27) wurden von den Mitgliedern gewählt. Sie teilen sich die Verantwortung und wollen innovative Wege der Zusammenarbeit und Transparenz gehen. Besonders die Kombination aus jahrzehntelanger Erfahrung und neuem Schwung haben die Mitglieder überzeugt. „Sozialdemokratische Politik war immer treibende Kraft und Ideengeber bei wichtigen Entscheidungen unserer Stadt“, so Vera van de Loo. Lars Aengenvoort ergänzt: „Geldern verdient eine SPD, die anpackt, sich nicht versteckt und im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vorangeht. Wir wollen erste Ansprechpartner für diesen Dialog sein.“ **AS**



Vera van de Loo und Lars Aengenvoort

Abwassergebühren steigen stark

Eine Kostensteigerung hat der Niersverband für die Abwasseraufbereitung angekündigt. Für Geldern würden die Beiträge 2019 um 15–20 Prozent steigen, schätzt der Kämmerer der Stadt, Thomas Knorrek. Die Erhöhung wirkt sich direkt auf alle Haushalte aus. Die SPD-Fraktion wird die Gründe für die Erhöhung kritisch hinterfragen, wenn Vertreter des Niersverbandes zum Thema im Stadtrat berichten. In der Verbandversammlung, der auch Vertreter der Stadt angehören, wird im Juli über die Erhöhung entschieden. In Zukunft wird die Abwasseraufbereitung aufwendiger und damit teurer, warnte zuletzt auch das Umweltbundesamt. Durch immer mehr Pestizide und Medikamentenrückstände im Abwasser müssen viele Anlagen technisch erweitert werden. Die SPD fordert Lösungen, die auch die Verursacher an den Kosten beteiligen. **LA**

Neuer Bürgertreff

Seit Ende letzten Jahres befindet sich der SPD-Bürgertreff am Markt 17.

„Der neue Standort bietet viele Vorteile“, so die Vorsitzende Vera van de Loo. „Unsere Räume sind barrierefrei und zentral gelegen. Das Marktparkhaus liegt nur wenige Meter entfernt und die Schaufenster ermöglichen, in zentraler Lage über aktuelle kommunalpolitische Themen zu informieren.“ **DB**



Termine, Termine

- Der **Bürgertreff** der SPD am Markt 17 öffnet – mit Ausnahme der Schulferien – regelmäßig samstags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr. Dann stehen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Mitglieder aus Vorstand und Fraktion der SPD zum regen Austausch zur Verfügung.
- Außerdem finden in den Räumen die **Senioren-Computerkurse** der AWO dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr.
- Beratungen zu **Versicherungsfragen** durch den Knappschaftsältesten finden dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr statt.
- Die beliebte **Bücherkiste** ist ebenfalls zum neuen Bürgertreff umgezogen – sie ist neben dem Schaufenster angebracht.

Falls Sie Fragen oder Anregungen haben, können Sie uns auch gerne unter der E-Mailadresse info@spd-geldern.de kontaktieren. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite spd-geldern.de. **DB**

Müllabfuhr und Reinigung In städtischer Hand?

Derzeit werden die kommunalen Aufgaben Müllabfuhr sowie Reinigung städtischer Gebäude durch externe Unternehmen bewältigt. Ist es nicht effektiver, wenn die Stadt dies selbst erledigt?

Diese Frage stellt sich die SPD schon seit Langem, da sie Vorteile in der Kommunalisierung sieht. Die Aufgaben in städtischer Trägerschaft könnten mindestens gleichwertig – vielleicht sogar in noch besserer Qualität – bewältigt werden. Die dort arbeitenden Menschen würden nach Tarif bezahlt.

Längere Anfahrten z. B. von Müllfahrzeugen würden entfallen und Arbeitsplätze direkt in Geldern geschaffen. Die Verwaltung ist nun aufgefordert, entsprechende Berechnungen der Politik vorzulegen. **DB**

Mehr bezahlbare Wohnungen

Wenn es um die Bauplanung der Stadt Geldern geht, stehen meist Einfamilienhäuser im Mittelpunkt. Dies wird jedoch der Lebensrealität von vielen Menschen nicht gerecht. Vor allem kleine und günstige Wohnungen sind knapp. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, hat die SPD-Fraktion in den Rat der Stadt Geldern einen Antrag zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus eingebracht. Demnach soll bei der künftigen Entwicklung von neuen Baugebieten auch ein angemessener Anteil sozialen Wohnraums entstehen. Die Verwaltung soll nun Modelle prüfen, durch die dies umzusetzen ist, ohne Brennpunkte zu schaffen. Zugleich sollen Anreize für Investoren geschaffen werden, die Schaffung von sozialem Wohnungsbau in Geldern voranzutreiben. **AS**

Aus dem Kreistag

Die SPD-Fraktion im Kreis Kleve hat dem Haushaltsentwurf 2018/2019 des Kreises Kleve zugestimmt. In seiner Haushaltsrede machte der stellvertretende Vorsitzende der Kreistagsfraktion, Thorsten Rupp, die Beweggründe dafür deutlich. Demnach finden sich viele Anliegen der SPD im neuen Haushalt wieder, unter anderem die Sicherung des Berufskollegs in Goch, die Investitionen in den Sport und die Ausweitung zur Unterstützung von Alleinerziehenden. Insbesondere stellte Thorsten Rupp jedoch die Einrichtung eines kommunalen Integrationszentrums heraus. Kleve ist derzeit noch der einzige Kreis in ganz NRW, der kein Zentrum zur Koordinierung von Integrationsaufgaben für Ehrenamtliche und Verwaltungen bereitstellt. **AS**

CDU macht Festungswanderweg zunichte

Als geschichtsfeindlich und kein bisschen heimatverbunden zeigte sich jüngst die CDU in nichtöffentlicher Sitzung. Im Grundstücksausschuss des Stadtrats lehnte sie es mit ihrer Mehrheit ab, den seit vielen Jahren dringend gewünschten und konkret geplanten Festungsrundwanderweg zu verwirklichen. Er sollte als Fußgänger- und Radweg den Verlauf des ehemaligen Festungsgrabens und damit ein starkes Stück Gelderner Geschichte erlebbar machen.

Der Festungsgraben war ein in Zickzacklinie verlaufender Verteidigungsgraben, den die Niederländer und Spanier in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts gegraben haben. Er lag ein Stück außerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer, die in etwa da war, wo heute die Wälle sind. Der Festungsgraben wurde später, im 18. Jahrhundert, „Stadtgraben“ genannt und galt als ein in Gärten eingebettetes Idyll. Bereits 1946 wurde vor allem von dem damaligen Stadtdirektor op de Hipt der

Plan vorangetrieben, ihn zuzuschütten und auf dem Gelände einen Grüngürtel anzulegen. Denn das zerstörte Geldern hatte, nachdem die Alleen der Wälle abgeholzt wurden, keine Promenaden mehr. Doch die Idee stieß nicht bei allen auf Gegenliebe, besonders nicht bei einigen Anliegern vom Westwall und Schützenweg. Sie hatten bereits das so gewonnene Gelände ihren Gärten zugeschlagen und eingezäunt, wie Stefan Frankewitz im Heimatkalender 2010 beschreibt. Anlieger, die damals in der Stadtgesellschaft sehr angesehen und einflussreich waren. Ein jahrelanger Streit entbrannte. Am Ende musste die Idee des „Promenadengürtels“ aufgegeben werden.

Jetzt gab es wieder eine Chance. Das Nein der CDU droht erneut eines der wichtigsten Projekte der „Sichtbarmachung des historischen Erbes Gelderns“ zunichte zu machen. Ob sich die CDU auf Dauer mit ihrer Verweigerungshaltung durchsetzen kann, ist offen. **HE**



In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde der Festungsgraben von den Niederländern und Spaniern ausgehoben. Noch heute können aufmerksame Beobachter ein Stück vom ehemaligen Stadtgraben entdecken, das nach 1945 nicht zugeschüttet wurde. Der Grabenrest liegt hinter dem ehemaligen Finanzamt auf der Friedrich-Spee-Straße. Von der Straße aus ist der Stadtgrabenrest nicht zu sehen, man muss auf den Hof des heutigen Flüchtlingswohnhauses gehen.

*Karte:
Geldern im Jahr 1649.*

Kunstrasenplatz in Veert

Der SV Veert soll noch in diesem Jahr einen Kunstrasenplatz erhalten – das ist das einstimmige Votum des Sportausschusses vom 15. März an den Rat der Stadt Geldern. Damit reagiert die Politik vor allem auf Kapazitätsengpässe bei der Bespielbarkeit von Naturrasen. Witterungsbedingt ist ein normaler Trainingsbetrieb für die 21 Mannschaften des SV Veert derzeit häufig nicht möglich. Ein weiterer Grund für die

Standortwahl ist die zentrale Lage des Veerter Trainingsgeländes: Dadurch ist es auch den Mannschaften aus den anderen Ortschaften möglich, den Kunstrasenplatz zu nutzen. Der SV Veert hat dies bereits der Stadt Geldern zugesagt. In Kooperation mit dem Stadtsportverband soll eine Regelung für Trainings- und Spielbetrieb gefunden werden, sodass möglichst viele Vereine von dem neuen Platz profitieren. **LA**

IMPRESSUM

Herausgeber

SPD Geldern, Markt 17, spd-geldern.de

Verantwortlich für den Inhalt

Lars Aengenvoort

Verteilte Auflage

11.000

Druck

KEUCK Medien GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 8, 47638 Straelen

Autorenliste

Lars Aengenvoort (LA), Dietmar Bexkens (DB), Hejo Eicker (HE), Anna Scholz (AS), Lena Marie Wagner (LMW)